

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

6.5.1879 (No. 106)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Mai.

№ 106.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten höchsten Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, nämlich:

- dem königlich württembergischen Geheimen Rath von Dillenius das Großkreuz;
- dem königlich württembergischen Staatsrath Grafen von Uxkull-Gyllenband das Kommandeurkreuz erster Klasse und
- dem königlich württembergischen Baurath Dimler das Ritterkreuz erster Klasse.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramm.

† Wien, 4. Mai. Die „Montagsrevue“ schreibt: die Propagationen Schwaloffs betreffs Anbahnung des neuen Uebergangstadiums in Ostrumelien haben zwar nicht eine direkte Ablehnung von Seiten Andraffy's, jedoch Gegenpositionen und Amendements hervorgerufen, welche Schwaloff ad referendum nehmen mußte. Das Petersburger Kabinet wird nunmehr entscheiden, ob es das Meritum dieser Einwendungen als geeignete Basis für ein definitives, allseitig anerkanntes Arrangement betrachtet. Was der österreichisch-ungarischen Regierung als wesentlichste Bedingung des eventuellen Arrangements erscheinen muß, ist, daß der Bevölkerung der Balkanhalbinsel durch dieses Arrangement und die Haltung Rußlands jeder Zweifel an der strikten Verwirklichung der Bestimmungen des Berliner Vertrags und die Hoffnung genommen werde, bei den gegen die Realisirung der europäischen Beschlüsse gerichteten Tendenzen der materiellen oder moralischen Unterstützung Rußlands zu begegnen. Hierin liegt die einfache Formel für die Stellung der österreichischen Regierung.

† Wien, 3. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die ostromelische Kommission dürfte heute die Frage der Entschädigung Rußlands für die Kosten der Okkupation Ostrumeliens verhandeln. — Die Armeereorganisationskommission hat eine neue Ordre de bataille für den Friedensstand erlassen, nach welcher die türkische Armee sieben Armeecorps mit den Hauptquartieren in Konstantinopel, Adrianopel, Monastir, Charput, Damauskus, Bagdad und Yemen umfassen wird.

† St. Petersburg, 3. Mai. Die „Agence Russe“ schreibt: Nachdem sich die Kommission zur Regulierung der ostromelischen Grenze einstimmig über die Grenze Rumeliens schlüssig gemacht, werden Pourparlers der Mächte darüber, ob die Grenzfrage durch ein Majoritätsvotum oder durch ein einstimmiges Votum zu erledigen sei, überflüssig. Die Frage ist praktisch durch die Uebereinstimmung der Kommissäre gelöst.

Politische Wochenübersicht.

Unser Kaiser, der sich fortwährend des besten Wohlseins erfreut, hat die ursprünglich auf den 1. Mai anberaumte

Groß. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 5. Mai. Nicolai's lustige Weiber sind heute nach, obwohl seit ihrer erstmaligen Aufführung dreißig Jahre verlossen, eines der beliebtesten, wieselfesten Werke aus dem Gebiete der heiteren dramatischen Kunst, eine komische Oper nicht bloß dem Namen, sondern der ganzen Anlage, dem musikalischen Stil nach. Man merkt, daß der Komponist mit Sorgfalt in den Partituren der italienischen und französischen Meister Umschau gehalten und dabei manches Geheimniß, manchen technischen Kunstgriff entdeckt und sich zu eigen gemacht hat, der ihm sonst verschlossen geblieben wäre. Wenn ihn auch die Angelegenheiten seiner lustigen Weiber, eifersüchtigen Ehemänner, schwärmerischen Jünglinge, Jungfrauen und johannis-triebsfähigen Jungfrauen selten zu tieferen Gedanken awegen, so fehlt es seiner Musik doch nicht an frischen, anmuthigen Melodien, an wirklichem Humor und an treffender Charakteristik. Die gestrige Aufführung des erheiterten Wertes war im Allgemeinen sehr gelungen. Hr. Spiegel gab den Ritter Falstaff mit trefflichem Humor, der namentlich in der Wirthschaftsscene des 2. Aktes auf das Wirksamste zu Tage trat. Der fieske Wirthling eignet sich ganz wohl zur musikalischen Charakteristik des schwerfälligen Ritters, wo nicht gerade eine leichtere, parlanomastische Behandlung des Tones erwünscht ist. Die Darstellung der Frau Falstaff dachten wir uns als interessanter Versuch einer unserer Opernouvellen. Statt dessen war ein früheres Mitglied unserer Bühne — Hr. Hofrichter — erschienen. Ihre Leistung bekandete die vielfach erprobte, sehr anerkennende Routine einer tüchtigen Sängerin. Das Publikum wußte auch die Aussichts des Hr. Hofrichter nach Gebühr zu schätzen und kaum war der letzte Ton des ersten Solo verklungen, so konnte Frau Falstaff schon einen Arm voll weiterer Zeichen des Triumphes — Blumen und Kränze — zu Falstaffs Liebesbespiel legen. Frau Falstaff wurde von Hr. Goldacker gegeben. Die Dame befißt den besten Willen und Verstand, aber die Stimme klingt nur in der Sopranlage kräftig und wohlklingend und entbehrt hinlänglich

Abreise von Wiesbaden auf ärztlichen Wunsch noch verschoben. Der Monarch hat auch das Programm für die festliche Begehung der goldenen Hochzeit genehmigt; die Feier wird sich auf zwei Tage erstrecken. Der Deutsche Kronprinz ist auf einige Wochen zum Kurgebrauch nach Kissingen gegangen, Prinz Karl von Preußen in Venedig angekommen.

Der Deutsche Reichstag hat nach dreiwöchentlicher Pause am 28. April seine Arbeiten, und zwar sofort in beschlußfähiger Zahl wieder aufgenommen. Das Material, welches derselbe für seine neu begonnene, umfassende und ungemein schwierige Aufgabe, die Verathung der Interessen aller Kreise der Nation auf's Tiefste berührenden Zoll- und Steuerfragen, vorgefunden, hat sich inzwischen durch immer neue Petitionen, Denkschriften und Vorstellungen für und wider die Tarif- und Gesetzesvorlagen außerordentlich angehäuft. Das Haus hat in den letzten Tagen das Nahrungsmittel-Gesetz und das Wechselstempel-Steuer-Gesetz in dritter Lesung erledigt, die Gebührenordnung für Rechtsanwälte in zweiter Lesung, und ist am 2. d. in die erste Verathung der Zolltarif-Vorlagen eingetreten, wobei der Fürst-Reichskanzler unter Betonung des immer unabwiesbarer hervorgetretenen Bedürfnisses der das ganze Finanzwesen Deutschlands umfassenden Zoll- und Steuerreform sich ausführlich über die gesammte wirtschaftliche Frage ausließ. Die geschäftliche Behandlung wird aller Wahrscheinlichkeit nach dahin geregelt, daß die Zolltarif-Vorlage mit Ausnahme der sofort im Plenum zu verhandelnden Positionen für Getreide, Eisen, Holz und Vieh, sowie die Tabakvorlagen und das Brausteuer-Gesetz an Kommissionen verwiesen werden. Dem Bundesrath gingen Präsidialvorlagen zur Ergänzung des Reichsbeamten-Gesetzes und über einen Nachtragsskredit von 200,000 Mark für die Ausstellung in Sidney zu. Die unterm 23. v. M. durch den Kaiser vollzogenen Ernennungen der künftigen Mitglieder des deutschen Reichsgerichts (darunter 4 Baden) sind bereits veröffentlicht. Der Berliner Magistrat hat den Deutschen Städtetag nach Berlin berufen. Vom 11. bis 14. Mai findet in München die Delegirtenkonferenz deutscher Gewerbetreibender statt. Die Frankfurter Handelskammer hat auf den 15. d. eine Konferenz süd- und westdeutscher Handelskammern zur Agitation gegen die Surtaxe angesetzt. Am 28. April wurde der Weininger Landtag eröffnet. Die hiesige Zweite Kammer tritt am 7. d. zusammen. — Am 1. d. wurde die Berliner Gewerbeausstellung feierlich eröffnet.

Die Feier der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars schloß am letzten Sonntag ein Festzug in Wien, wie er so großartig noch nicht dagewesen sein mag. Der Handelsminister vindicirte bei einem Banket dem österreichischen Parlament das Verdienst der Inauguration einer Schutz-Zoll-Politik und erklärte es für Pflicht der Regierung, Deutschlands zollpolitischen Bestrebungen gegenüber auf's Entschiedenste Stellung zu nehmen. Der längere Aufenthalt des Grafen Schwaloff in Wien wird mit der Absicht Rußlands in Verbindung gebracht, die Belegung Ostrumeliens zu verlängern (über den 3. August hinaus), namentlich aber die türkischen Truppen unter keinen Umständen nach Ostrumelien kommen zu lassen. Inwiefern Schwaloff, der am 30. April Wien verlassen hat und in Paris eingetroffen ist, ein Einvernehmen mit Oesterreich erzielt hat, sind die Lesarten nicht einig. In Wirklichkeit dürfte die Räumung Ostrumeliens

nicht so rasch erfolgen und alles Weitere auch hauptsächlich von dem Verhalten der Provinz selbst abhängen, deren neue Verfassung jetzt fertig ist und die in kurzer Zeit in dem in jeder Beziehung tüchtigen, christlichen Fürsten Bogarides (Aleo Pascha) ihren Generalgouverneur erhalten wird.

Der schweizerische Bundesrath hat den bekannten Gehlsen und den Direktor der italienischen Druckerei in Genf „wegen Mißbrauch des Asylrechts zu aggressiver, publizistischer Thätigkeit“ aus der Schweiz ausgewiesen.

Die italienische Deputirtenkammer hat mit großer Mehrheit (192 gegen 25 Stimmen) die Additionalkonvention zum Gotthard-Vertrag genehmigt, womit die Weiterführung des großartigen Unternehmens gesichert ist. Der Besuch des Alten von Caprera in Rom hat der Regierung nur Belegenheiten bereitet. Ein Manifest Garibaldi's verkündet die Bildung einer demokratischen Liga behufs Erlangung der tatsächlichen Ausübung der nationalen Souveränität. Die Polizei hat den Maueranschlag dieses Manifestes verboten und in der Kammer ist eine Interpellation über die Gesetzwidrigkeit der Garibaldi'schen Agitation eingegangen.

Von den französischen Generalräthen hat eine Anzahl Wünsche für rasche Annahme der Ferry'schen Unterrichts-gesetze, eine Anzahl anderer Proteste gegen dieselben beschlossen. Die Minister Ferry und Lepère selbst haben in gelegentlichen Reden ihren festen Entschluß zu erkennen gegeben, mit den Vorlagen Ernst zu machen. Die Unterzeichnung von Petitionen gegen dieselben in den Schulen ist untersagt. Der neue bürgerliche Generalgouverneur von Algerien, Albert Grévy, ist mit dem General Saussier in Algier eingetroffen. Die Regierung hat an die Mächte eine Zirkularnote wegen Vermittlung in der türkisch-griechischen Grenzfrage gerichtet. In der ägyptischen Angelegenheit haben Frankreich und England zwar keine gemeinsame Note an den Khedive gerichtet, aber ihm ihre Ansicht über seine jüngste Aktion in vernehmlich identischen Noten ausgedrückt und Vorstellungen über sein Verhalten gemacht. Weitere Schritte sind ohne Zweifel noch verschoben. Wilson ist zurückberufen. Der Vicokönig hat Barrot Bey, einen gebornen Franzosen, zum Chef des Cabinets ernannt.

Das Gerücht von einer Heirath des Königs Alfons von Spanien mit der Herzogin Marie Christine von Oesterreich scheint sich zu bestätigen. Die Infantin Christine, zweite Tochter des Herzogs von Montpensier, ist gestorben. Im englischen Unterhause wurde Ryland's Tadelssantrag wegen Vermehrung der Ausgaben mit 303 gegen 230, also einer Mehrheit von 73 Stimmen für die Regierung, verworfen, ebenso ein Antrag Bateman's auf Reciprocität bei künftigen Handelsverträgen. Der neue Vormarsch gegen die Zulus ist noch nicht erfolgt; ein Angriff auf des Basutohaupteingangs Mroosi Kraal ist mißglückt. Die Unterhandlungen mit den Boers sollen ein befriedigendes Resultat ergeben haben. Zu den Unterhandlungen mit Jakub Khan wird sich Major Cavarni nach Kabul begeben.

In Rußland werden die Maßregeln gegen die Revolutionspartei, die ihr unheimliches Handwerk nach wie vor mit gewohnter Frechheit fortreibt, in aller Strenge durchgeführt. Fürst Urusow (nicht Großfürst Nikolaus) ist zum Vorsitzenden des Gerichtes zur Aburtheilung Sowoliev's ernannt. Letzterer soll Geständnisse gemacht haben und die

Abend ihr erstes Lied gesungen: Fraulein Bianchi hat ihr Requite nach Wien mit der „Regimentstochter“ bezichnet, derselben Rolle, mit der sie vor einigen Monaten ihre Gastvorstellungen abschloß. Ein Empfang, wie er so warm nur den entschiedensten Lieblingen des Publikums zu Theil wird, legte Zeugniß dafür ab, wie hochwillkommen ihre Erwerbung gewesen, und von Scene zu Scene errang sie immer durchschlagendere Erfolge. Das Lied des ersten Aktes in F-moll speziell und die Arbitrale Einlage im zweiten Akt „la Forosetta“, ein wahrer Probierstein des gesanglichen Könnens, in welcher sie fast das Unglaubliche mit spielender Sicherheit bot, wurde mit einem Sturm von Beifall gelohnt und am Schluß der Vorstellung, die übrigens durch die Reubesehung der vor einigen Monaten in die traurigen Hände gelegten Rolle des Tonio (nämlich Hr. Müller) wesentlich gewonnen hatte, wurde die Künstlerin, ohnehin schon mit einem vom Orchester ihr dargebrachten Prachttrage beladen, nicht weniger als sechsmal vor die Rampe gerufen. — Hr. Bianchi wird am 6. Dinorah, am 9. Amine (Nachtwandlerin), am 12. Julie (Romeo und Julie) singen.

— Frankfurt, 3. Mai. Der Aufsichtsrath der „neuen Theater-Atiengesellschaft“ ladet diejenigen, welche geneigt sind, „in die Direktion der Gesellschaft als Intendant einzutreten“, ein, sich bis zum 20. d. bei dem Vorsitzenden Dr. Preßler zu melden.

— Berlin, 2. Mai. Wie die „Tribüne“ meldet, ist dem Abg. Haanen, Mitglied des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses, gestern Vormittag ein sehr belagender Unfall zugefallen. Hr. Haanen war gerade im Begriff, sich in die Reichstags-Sitzung zu begeben, als er in der Leipziger Straße in der Nähe des Kriegsministeriums von einer Droschke erfaßt und überfahren wurde. Hr. Haanen trug einen Rippenbruch und eine äußere Verletzung an der Stirn davon. Man brachte ihn in das Kriegsministerium und hatte aus dem Reichstage sofort ärztliche Hilfe herbei. Es erschien der Reichstags-Abgeordnete Dr. Tilenius, welcher nun die Verletzungen mit dem erstenlichen Hinzufügen, daß dieselben nicht lebensgefährlich seien, konstatiren und die Ueberführung des Verunglückten in das katholische Krankenhaus anordnen konnte.

Vermischte Nachrichten.

— Wien, 4. Mai. Die „schwäbische Post“ hat gestern

Regierung dadurch auf die Spur der mit dem Attentat verbundenen Pläne gekommen sein.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Durchführung des Berliner Vertrags und zur festen Regelung der Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel ist durch die am 29. April — dem Geburtstag des Kaisers Alexander — einstimmig durch Akklamation erfolgte Wahl des Prinzen von Vattenberg als Alexander I. zum Fürsten von Bulgarien geschehen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat gegen das Armeebudget wegen Vermischung politischer Artikel sein Veto eingelegt. Der drohende Konflikt scheint beseitigt zu sein, indem das Repräsentantenhaus hierauf das vordem angenommene Armeebudget verwarf.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Mai. Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Prinzessin Sophie von Baden, ist vorigen Samstag den 3. Mai in Karlsruhe angekommen und gedenkt einige Zeit dahier zu verweilen.

Berlin, 3. Mai. Rußland hat sich darin gefunden, daß es bis zum 3. August die türkischen Provinzen geräumt haben muß. Kaiser Alexander hat den Wunsch ausgesprochen, daß die orientalische Frage für diesmal als abgeschlossen zu betrachten sei. In diesem Sinne hat er friedliche Anweisungen nach Bulgarien ertheilt. Die Mächte sind in der Hauptsache einig in der Ausföhrung der Berliner Friedens- und man besorgt für jetzt keine weiteren Schwierigkeiten. Das 4. und 9. russische Armeecorps haben Ordre erhalten, heute mit der Räumung Ostromeliens zu beginnen. Ende nächster Woche werden drei Regimenter auf acht Dampfern eingeschiffet werden. — Die Verhandlungen wegen der Königin Marie von Hannover waren schon im Gange, als Hr. Windthorst-Weppen eine Audienz beim Reichskanzler nachsuchte. Der Herzog von Altenburg hat einen förmlichen Antrag bei der preussischen Regierung gestellt, der Königin Marie ihr Wittum auszuzahlen. Die Regierung ging um so eher darauf ein, als der Herzog von Cumberland gegen seine Mutter und seine Schwestern nicht freigebig ist und vielleicht nicht sein kann. Die Königin Marie erhält 180,000 und die Töchter je 30,000 M. jährlich. — Der ordentliche Professor an der Universität Bonn, Dr. Nikolaus Delius, hat seinen Abschied erbeten, und hat ihn in der ehrenvollsten Weise unter Ernennung zum Regierungsrathe erhalten. Er wird in Bonn wohnen bleiben und ganz seiner literarischen Thätigkeit leben. Die Universität wird ihren berühmten Lehrer nicht ganz verlieren, da er sich auf Wunsch der Universitätsbehörde bereit erklärt hat, gelegentlich Vorlesungen zu halten.

Berlin, 3. Mai. Betroffener Vereinbarung nach werden die zwölf provinzialständischen Ausschüsse des Staates beim kaiserlichen Ehejubiläum nur durch eine Deputation vertreten.

Berlin, 3. Mai. Die Kommission zur Vorberathung der Anträge der Abg. Reichensperger (Dipe) und v. Kleist-Regow wegen Aufhebung der Wucherfreiheit wird am Montag Abend ihre Arbeit wieder aufnehmen und in die Spezialberathung dieser Anträge eintreten.

Die Petitionskommission des Reichstags hat über die bezüglich der Zoll- und Steuerreform eingegangenen Petitionen einen vorläufigen Bericht erstattet. Danach sind bis zum 29. April im Ganzen eingegangen 772 Petitionen. Von diesen erklären sich 279 für das System, insbesondere für landwirthschaftliche Zölle, 103 gegen das System, insbesondere gegen landwirthschaftliche Zölle, 2 beziehen sich auf Pos. 1, 10 auf Pos. 2, 11 auf Pos. 5, 13 auf Pos. 6, 34 auf Pos. 9, 4 auf Pos. 10, 3 auf Pos. 11, 13 auf Pos. 13, 1 auf Pos. 14, 9 auf Pos. 15, 4 auf Pos. 17, 2 auf Pos. 18, 4 auf Pos. 19, 20 auf Pos. 20, 9 auf Pos. 21, 8 auf Pos. 22, 175 auf Pos. 25, 8 auf Pos. 26, 3 auf Pos. 27, 4 auf Pos. 29, 2 auf Pos. 30, 2 auf Pos. 31, 1 auf Pos. 33, 5 auf Pos. 34, 2 auf Pos. 37, 1 auf Pos. 39 und 10 auf Pos. 41.

Der Antrag des Bundesraths-Ausschusses für Rechnungswesen zu dem Antrage Preussens über Erwerbung der preussischen Staatsdruckerei für das Reich lautet in seinen wesentlichen Paragraphen:

§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die königlich preussische Staatsdruckerei nach Maßgabe des anliegenden Vertragsentwurfs käuflich für das Reich zu erwerben. § 2. Der Reichskanzler wird ferner ermächtigt, die Mittel zur Deckung a. der an Preußen für Abtretung der Staatsdruckerei zu zahlenden Entschädigung im Betrage von 3,573,000 M.; b. der einmaligen Ausgaben behufs Verschmelzung der vormaligen von Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei mit der Staatsdruckerei bis zum Höchstbetrage von 1,299,500 M., in Summa 4,872,500 M., im Wege des Kredits stüßig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 3. Die Bestimmungen über den Umfang des Betriebes der Staatsdruckerei werden durch den Reichshaushalts-Etat getrossen.

Der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages tritt am Montag den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Berathung darüber, ob auf Grund der von den Mitgliedern des deutschen Handelstages in Folge des Rundschreibens vom 6. April in Betreff der Zolltarif-Vorlage abgegebenen Gutachten eine Eingabe an den deutschen Reichstag zu richten ist. Beschlußfassung über die weitere Behandlung der von dem letzten deutschen Handelstage angenommenen Anträge von Stuttgart-Düsseldorf betreffend die Reorganisation der Handelskammern.

† Darmstadt, 4. Mai. Prinz Alexander von Vattenberg ist heute Mittag von Berlin und Prinz Alexander von

Hessen mit Gemahlin und dem Prinzen Heinrich von Vattenberg von Paris hier eingetroffen.

München, 3. Mai. In dem bischöflichen Verordnungsblatt für die Diözese Regensburg wurde eine Ansprache des Bischofs Ignatius an den Klerus der Diözese veröffentlicht, durch welche der Erlass des Kardinal-Staatssekretärs Nina über das „Bayer. Vaterland“ in München dem Klerus zur Kenntniß gebracht und die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen wird, daß Klerus und Volk des Bisthums dieses Urtheil des hl. Stuhles in schuldiger Gehorsam und mit voller Ehrfurcht hinnehmen. — Aus Unterfranken wird berichtet: „Der vom Aschaffener Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden im Sprengart von Darmstädter Firmen angekauft Wein fiel in seinem Geschmack derart auf, daß man sich veranlaßt sah, denselben dem Ausschuss des fränkischen Weinbau-Vereins zur Prüfung zu unterstellen. Die vorgenommene Zungenprobe ließ keinen Zweifel übrig, daß die betr. Weine keinen Anspruch auf diese Bezeichnung hätten; die alsdann durch Dr. List angeestellte chemische Untersuchung ergab eine totale Fälschung.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Mai. Der Kaiser genehmigte mit allerhöchster Entschliebung vom 2. d. den Antrag des Kapitels des Maria-Theresien-Ordens, womit dem Feldzeugmeister Josef Philippovic das Kommandeurkreuz, den Feldmarschall-Lieutenants Grafen Szapary und Jovanovic und dem Obersten Baron Pittel das Ritterkreuz dieses Ordens zuerkannt wird. — Der Kaiser ernannte ferner den Feldmarschall-Lieutenant v. Bechy für die Umfiacht, mit der er als selbständiger Kommandant der ersten Truppendivision das wichtige Gesetzt von Senkovic-Bandin, Dzial geleitet, zum Ritter des Maria-Theresien-Ordens.

Wien, 3. Mai. Dem Vernehmen nach ist, da die Verhandlungen mit dem Grafen Schuwaloff zu einer bindenden Abmachung noch nicht haben föhren können, weil diese nicht mit Oesterreich allein, sondern mit der Gesamtheit der Vertragsmächte zu effektuieren sein würde, Rußland zunächst daran erinnert worden, daß die Okkupation Ostromeliens von morgen ab als zu Recht bestehend nicht mehr gelten könne und daß mithin der Zuversicht Ausdruck gegeben werde, die Räumung werde sofort beginnen und, bis auf Weiteres, ununterbrochen ihren Fortgang nehmen.

Wien, 3. Mai. Dem Auswärtigen Ministerium über die Finanzgebahrung im ersten Quartal 1879 zufolge stellen sich die Einnahmen gegen die gleiche Periode des Jahres 1878 um 1,816,277 fl. günstiger, die Ausgaben gegen das erste Quartal 1878 um 4,771,905 fl. ungünstiger. Hieron entfällt eine Mehrausgabe von 4,629,702 fl. für die Verzinsung der Goldrente.

Im Unterhause beantwortete der Finanzminister die Interpellation Fall dahin, daß der Goldrenten-Verkauf soweit vorgeschritten sei, daß die Januar-Vorschüsse beglichen, 51 Millionen zur Einlösung der Schagbons verwendet wurden und Ende April 23,296,000 fl. verfügbar waren, welche zur Einlösung der noch zirkulirenden Schagbons im Betrage von 26,300,000 fl. jeden Augenblick verwendet werden können. Bei einem billigeren Kurse der Schagbons könne die Einlösung jeden Augenblick erfolgen. Nachdem für den Staatsbedarf ausreichend gesorgt sei, habe die Regierung nicht die Absicht, eine Domanalanlage aufzunehmen.

Wien, 3. Mai. Unterhaus. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf in Betreff Ernennung und des Wirkungskreises des königlichen Kommissärs für Szegedin ein. Fall interpellirte den Finanzminister in der Angelegenheit der Realisirung des Anleihegesetzes und ob derselbe von der Ermächtigung, einen Theil des Bedarfes durch ein Domanalanleihen zu bedecken, Gebrauch machen wird.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Der Minister Tirard gab gestern einigen Kaufleuten Erklärungen über die Tragweite der Artikel 11 des Frankfurter Vertrags und über die Frage, ob der neue deutsche Zolltarif die bestehende Lage ändern würde. Frankreich, sagte er, werde auf Grund jenes Artikels die Produkte und Fabrikate Deutschlands, das an Frankreich durch keine speziellen Zolltarife gebunden sei, bis Ende 1879 zu den nämlichen Bedingungen aufnehmen müssen, wie die englischen Produkte und Fabrikate. Deutschland sei heute keiner Macht gegenüber durch einen Handelsvertrag gebunden. Daraus gehe hervor, daß, so lange die französischen konventionellen Zollsätze in Kraft blieben, Deutschland die Nutzung derselben habe und es aus den neuen Verträgen, die Frankreich abschließen könnte, Nutzen ziehen werde. Es gehe daraus aber auch hervor, daß, falls Deutschland keine neuen Handelsverträge abschließen, Frankreichs Erzeugnisse und Waaren dem neuen deutschen Zolltarif nach dessen Veröffentlichung unterworfen seien. Deutschland sei Frankreich gegenüber nur dann gebunden, wenn dasselbe neue Handelsverträge abgeschlossen haben würde. (R. 3.)

Paris, 3. Mai. Von den 87 Generalrätchen Frankreichs haben sich 31 über die Ferry'schen Vorlagen unglücklich, 13 glücklich geäußert; 7 sind darüber zur Tagesordnung gegangen, 5 haben den Gegenstand durch die Vorsefrage beseitigt und 28, die mit Ausnahme von zweien eine republikanische Majorität zählen, haben das Thema ganz unberührt gelassen. In dreien endlich, in denen der Seine, der Rhone und der Insel Korsika, steht der Beschluß noch aus.

Es ist noch immer, sagt das „Memorial diplomatique“, davon die Rede, daß Graf Schuwaloff von dem Botschafterposten in London abberufen und zum Reichskanzler ernannt werden soll. Die aufgeklärten Klassen in Rußland sind insgemein der Ansicht, daß nur er im Stande wäre, der inneren Krisis des Reichs ein Ziel zu setzen. Sollte dieser Staatsmann London verlassen, so würde er, wie es heißt, durch den gegenwärtigen Gesandten in Athen, Hrn. Saburow, ersetzt werden. Derselbe hat früher als Bot-

schaftsrath in London unter Hrn. v. Brunnow und dann als Geschäftsträger in Karlsruhe gewirkt und gilt für einen hochbegabten Diplomaten, dem eine große Zukunft beschieden ist.

Paris, 3. Mai. Nachm. Italien stimmt dem französischen Vorschlage zu, die türkisch-griechische Grenzfrage einer Gesandtenkonferenz zu unterbreiten. — Die Zeitungen loben die Haltung Tirard's gegenüber dem Protektionismus.

Paris, 4. Mai. Der Generalrath des Seine-Departements hat auf den Antrag des Journalisten Charles Quentini, eines Freundes Gambetta's, den noch über die Ferry'schen Vorlagen hinausgehenden „Wunsch“ angenommen, daß die Regierung zur Auflösung aller vom Staate nicht anerkannten Kongregationen und zur Schließung der von ihnen gegründeten oder geleiteten Unterrichtsanstalten ohne Unterschied des Grades schreite.

Der Finanzminister Leon Say arbeitet an einem Bericht, in welchem er dem Präsidenten der Republik über die Art und Weise, wie die nach dem Kriege kontrahirte Schuld des Staats an die Bank von Frankreich in Höhe von 1 Milliarde 530 Millionen Franks nunmehr gänzlich getilgt worden ist, Rechenschaft legen wird. Der letzte Rest von 60 Millionen ist vor einigen Wochen abgetragen worden. Der nach dem Kriege für die Noten der Bank von Frankreich eingeföhrte Zwangskurs konnte bekanntlich schon am 1. Jan. 1878 aufgehoben werden.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Roburg-Gotha ist in Begleitung seines Adjutanten, Oberst Campbell, und des Dr. Hassenstein von Nizza hier eingetroffen. Der Herzog, welcher unter dem Pseudonym eines Herrn v. Edla reist, gedenkt vierzehn Tage hier zu verweilen und dann in seine Residenz Gotha zurückzukehren. In seiner Eigenschaft als Präsident der Pariser Schriftstellergesellschaft, hat Hr. Edmond About im Verein mit dem portugiesischen Gesandten, Hrn. Mendes Real, und dem Advokaten Frederic Thomas als Präsidenten der Association litteraire internationale und mit Hrn. Blanchard Jeroold als Präsidenten der englischen Kommission jeben die Einladungen zu einem zweiten Internationalen literarischen Kongress erlassen, welcher am 9. 10., 11. und 14. Juni in London bei der dortigen Royal Institution of Great Britain abgehalten werden und der sich wiederum mit der Frage des literarischen Eigenthums beschäftigen soll. Den Vorsitz wird Victor Hugo führen und als offizielle Sprache soll die französische dienen, weiniglich es den Rednern unbenommen bleibt, ihre Heimathsprache zu gebrauchen. Der Lord Mayor von London wird den Mitgliedern des Kongresses ein Bankett geben und der Bürgermeister von Stratford am Avon die Gäste zu einem Besuche der Geburtsstadt Shakespeares einladen. — Die Aktionäre des „Figaro“ haben in einer gestern im Grandhotel abgehaltenen Generalversammlung, dem von Hrn. v. Billemeissant lehtwillig geäußerten Wunsche entsprechend, die Leitung des Unternehmens in die Hände dreier Geranten, und zwar der Hrn. Francis Magnard, Fernand de Rodays und Antonin Peribier gelegt. — Das Theatre des Folies Dramatique hat gestern eine sehr stark besuchte Vorstellung der Offenbach'schen Operette Madame Favart zum Besten der Uberschwemmen von Szegedin gegeben. — Horace Delaroché, ein Sohn des berühmten Malers Paul Delaroché und Enkel Horace Vernet's, ist gestern im besten Mannesalter in Versailles gestorben. Er gehörte zu den werththätigsten Mitgliedern der orleanischen literarischen Partei und schrieb eine Zeitlang fleißig, namentlich auch über auswärtige Angelegenheiten, in den „Français“. — Graf Schuwaloff hat gestern in Begleitung seines hiesigen Kollegen, des Fürsten Drloff, dem Präsidenten der Republik einen Besuch abgestattet. — Das Chateau Margaux mit seinen berühmten Weinbergen, bisher dem Hrn. Aguado gehörig, ist um den Preis von 5 Millionen Franks in den Besitz des Pariser Bankiers Pillet-Bill übergegangen.

Spanien.

Madrid, 3. Mai. Abds. Bei den heute vollzogenen Senatswahlen siegten die Ministeriellen mit sehr großer Majorität.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Mai. Offizielle Meldung aus Orenburg vom 3. d.: Der Brand ist gelöscht, ausgenommen wenige Stellen, wo das Holz unter Schutt noch glimmt. Zum vollständigen Löschen sind energische Maßregeln getroffen. Die meisten Obdachlosen sind bereits untergebracht; Brod wird unentgeltlich vertheilt. Das Unterstützungskomitee theilte die Stadt in 5 Bezirke ein, um die Einziehung zuverlässiger Informationen über Nothleidende zu erleichtern. Die Rentei sowie einige Banken eröffnen ihre Thätigkeit wieder. Beim Deffnen eines feuerföheren Schrankes in der Abtheilung der Reichsbank ergab sich, daß darin gegen 300,000 Kreditrubel vergraben, dagegen Silber, Gold und Wertpapiere unbeschädigt geblieben waren.

Das sog. „Ex-lativo-Komitee“ der Republikläugnet in den neuesten Proklamationen jede Mitschuld an dem Attentat vom 2. April und behauptet, daß Solojew einer anderen radikalere Sekte angehöre, von deren Bestehen sie bisher noch nicht einmal Kenntniß gehabt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Mai. Hinsichtlich der Vorbildung der Kandidaten des Staatsdienstes im Bau- und Maschinen-Ingenieurfache bestand bisher in Baden die Bestimmung, daß die Kandidaten sich über die Absolvirung des 7. Jahreskurses eines deutschen Gymnasiums (Oberlands) oder des 8. Jahreskurses eines deutschen Realgymnasiums (Unterprima) auszuweisen hatten. Durch landesherrliche Verordnungen vom 1. Mai l. J. ist nunmehr in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der meisten andern deutschen Staaten und im Anschluß an die für andere Zweige des Staatsdienstes bestehenden Vorschriften das geforderte Maß der Mittelschulbildung für die Annäher des Staatsdienstes in den Ingenieurföcheren erweitert worden; in Zukunft haben die Bau- und Maschinen-

Ingenieure zum Zweck der Zulassung zu den Staatsprüfungen das volle Gymnasium oder Realgymnasium (mit 9 Jahreskursen) zu absolvieren, bezw. eine dem gleichstehende Maturitätsprüfung abzulegen. Solche Kandidaten, welche bei Erlassung der neuen Bestimmungen bereits das Studium auf dem Polytechnikum in Karlsruhe oder einer gleichgestellten technischen Lehranstalt begonnen haben, können nach auf Grund des Nachweises über die früher verlangte Mittelschulbildung zu den technischen Staatsprüfungen zugelassen werden. In gleicher Weise sind die Anforderungen der Gymnasialbildung durch die landesherrliche Verordnung vom 12. März l. J. für das Staats-Forschersonal erhöht worden.

Hiermit hängt es zusammen, daß die Realgymnasien in Karlsruhe und Mannheim, welche bisher nur 8 Jahreskurse hatten, auf 9 Kurse erweitert wurden und der Lehrplan an der hiesigen polytechnischen Schule vom Beginne nächsten Herbstes an derart modifiziert werden soll, daß es den Studirenden des Bau-Ingenieurfaches ermöglicht wird, in vier Jahren den Studirenden des Maschinenfaches in drei und ein halb Jahren ihre Studien zu beendigen.

St. Pforzheim, 4. Mai. Gestern waren Sr. Excellenz der Hr. Staatsminister Turban und die H. H. Geh. Referendär v. Stöcker und Verwaltungsrath v. Sack hier und nahmen Einsicht von den ausgestellten Arbeiten der Frauenaarbeits- und der Kunstgewerbeschule, sowie von den in dem neuen Volkshochschul-Gebäude ausgestellten, von Schulrath angefertigten Arbeiten aus dem Gebiete des häuslichen Gewerfleißes, worüber ich vorgef. schon berichtet habe. Dieselben ängerten sich über die sämtlichen Ausführungen in hohem Grade befriedigt und anerkannten namentlich auch die große Zweckmäßigkeit der letztgenannten, für Volksschüler eingerichteten „Arbeitschule“, wodurch die jungen Leute frühzeitig angelehrt werden, sich an nützliche Arbeit zu beschäftigen und sich für eine spätere gewerbliche Thätigkeit angemessen vorzubereiten. Der Unterricht in diesen Arbeiten wird von Hrn. Hauptlehrer Wörner erteilt, welcher auf Veranlassung des städtischen Hilfsvereins einem ähnlichen in Berlin eingerichteten Unterrichts-Kursus anwohnte. — Bezüglich unserer Frauenaarbeits-Schule theilt ich noch mit, daß vom nächsten, in kurzer Zeit schon beginnenden neuen Kurse an der Anstalt noch ein Ergänzungskursus zur Ausbildung von Industriehelferinnen eingerichtet werden wird. Die Leistungen der Anstalt haben trotz des kurzen Bestehens derselben die volle Anerkennung aller Sachverständigen gefunden. — Die Kosten für die Fontaine, welche vor dem Kunstgewerbeschul-Gebäude hergestellt wird, werden durch freiwillige Beiträge, sowie aus Mitteln des „Verschönerungsvereins“ hergestellt. Die Leitungsröhren und anderes Zubehör liefern die H. H. Gebr. Benker unentgeltlich. Auf diese Weise erhält unsere Stadt eine schätzenswerte Zierde, ohne daß das städtische Budget dadurch eine Erschwerung erleidet.

Heidelberg, 3. Mai. Bei der heutigen zweiten Immatrikulation wurden eingeschrieben 4 Theologen, 84 Juristen, 14 Mediziner und 24 Philosophen, im Ganzen also 126 Zuhörer. Mit den 208 Studirenden der ersten Immatrikulation beträgt die Zahl der bereits neu eingeschriebenen Zuhörer 329, weiter vorgemerkt sind außerdem 75 Studirende. Die Gesammtfrequenz der Hochschule wird in diesem Semester hiernach eine sehr erhebliche werden.

Mannheim, 3. Mai. In heutiger öffentlicher Gerichtsitzung wurden folgende Geschworene für die bevorstehende Schwurgerichtssitzung gezogen: A. Hauptgeschworene: Eichhorn, Leopold, Kfm. in Mühlheim; Endlich, Justus, Bierbrauer in Leimen; Kottenskofer, Heinrich, Kfm. in Medesheim; Henrici, Karl, Kfm. in Heidelberg; Böhm, Jos. Anton, Kfm. in Mannheim; Sjaub, Joh. Peter, Stadtrath in Mannheim; Metz, Daniel, Müller in Aylsberg; Alberti, Berthold, Kfm. in Heidelberg; Reis, Gustav, Kfm. in Heidelberg; Schäfer, Alois, Landwirth in Brühl; Drenowald, Hermann, Privatmann in Heidelberg; Karchhals, Heinrich, Kfm. in Mannheim; Stegmüller, Joseph, Wirth und Gemeinderath in St. Leon; Zimmermann, Konrad, Wirth auf dem Schwabenheimerhofe; Bed, Wilhelm, Kunstmüller in Bannenthal; Boerns, Gg. Heinrich, Landwirth in Redarau; Berthelmer, Benl, Kaufmann und Gemeinderath in Billigheim; Kallischmitt, Josob IV., Landwirth in Kirchheim; Wopp, Ludwig, Landwirth, Kaufmann und Bürgermeister in Fahrenbach; Weisgerber, Karl, Privatmann in Heidelberg; Schollmann, Friedrich, Cigarrenfabrikant in Eberbach; Schanz, David, Landwirth in Rappenhau; Kloss, Philipp, Kfm. in Mannheim; Bad, Ludwig, Privatmann in Heidelberg; Kupferschmitt, Peter, Georg Ph. Sohn, Landwirth in Redarau; Klotz, Georg, Landwirth und Bürgermeister in Büchelshausen; Clausing, Jakob, Gemeinderath in Eichtersheim; Ziegler, Dietrich, Gemeinderath in Epsenbach; Haag, Friedrich, Gemeinderath in Eichtersheim; Hilsheimer, Joh. Martin, Kfm. in Sedenheim. — B. Ersatzgeschworene: Baris, Gustav Adolph, Privatmann; Bassermann, Julius, Kfm.; Bad, Joh. Michael, Kfm.; Bauer, Hugo, Schuhmacher; Caris, Ludwig, Privatmann; Bauer, Karl, Kfm.; Darmstädter, Julius, Kfm.; Lenel, Alfred, Kfm.

Oberthausen, 5. Mai. Donnerstags, den 8. d. M., Vormittags halb 11 Uhr, hält der neugegründete „Verein zur Beförderung staatsärztlicher Fragen“ seine jährliche Versammlung im Bahnhof-Hotel in Offenburg ab. Wir bringen solches hiermit zur Kenntniß der Aerzte des Landes.

Freiburg, 4. Mai. Gestern Abend kurz vor Mitternacht erlöste hier Feuerlärm. Es war in einem eingebaute, dichtbewohnten Stadttheile in der Nähe der Universitätskirche, und zwar in einer Scheune ein Brand ausgebrochen, der bei späterer Entschung große Dimensionen hätte annehmen können. Der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehre gelang es jedoch, in etwa einer Stunde des Feuers ganz Herr zu werden und dasselbe auf die Scheune, worin es ausgebrochen, zu beschränken. Bei dieser Gelegenheit haben sich die Hydranten unserer Wasserleitung wieder trefflich bewährt: ohne diese zweckmäßige Einrichtung wäre es nicht möglich gewesen, das Feuer so schnell zu bewältigen, da in der engen Straße mit Feuerhydranten schwer beizukommen gewesen wäre. — Heute beginnt hier die Frühjahrs-Messe; das Frühjahrs-Wetter wird hoffentlich auch bald eintreten. Was die Abhaltung der Messe betrifft, so hat die Polizeibehörde dafür gesorgt, daß Schwindelspiele, unflüchtige Aufführungen und sonstige das Publikum belästigende Produktionen nicht stattfinden und daß Schaustellungen und sonstige Aufführungen, soweit solche gestattet werden, möglichst beschränkt werden. — Man hört, daß die Zahl der neu angemeldeten Studenten der hiesigen Universität eine ziemlich große sei, so daß man sich für dieses Sommersemester eine erhebliche Frequenz versprechen darf. — An der Herstellung des botanischen Gartens für die Universität, der be-

kanntlich in der Nähe des Landesgärtchens liegt, wird gegenwärtig emsig gearbeitet, der Anbau an die Einbindungsanstalt wird demnächst fertig werden. — Die vom Generalkomitee des großen rheinischen Kunstvereins angeordnete Gemäldeausstellung dahier hat am 1. d. M. begonnen; die Gemälde sind in zwei größeren Zimmern der höheren Bürgerstraße ausgestellt.

Vermischte Nachrichten.

Rom, 1. Mai. Den zahlreichen Deutschen, welche die Gedächtnisfeier des deutschen archäologischen Instituts nach Rom gefahrt hat, bot die ewige Stadt in der vergangenen Woche außer ihren kün- digen Lebenswürdigkeiten noch außerordentliche Genüsse: die großartige Beleuchtung des Forum romanum und des Kapitols am Jahrestage der Gründung Roms und die beiden Ausstellungen der in Rom lebenden französischen und deutschen Künstler, die erstere in der Villa Medici, die letztere im Palazzo Caffarelli. Die Zahl der in den Räumen der deutschen Gesandtschaft ausgestellten Gemälde und Skulpturen war an sich nicht groß, dagegen fanden sich unter diesen mehrere sehr geliebte Kunstwerke und die Ausstellung soll überhaupt weit bedeutender gewesen sein, als jene von 1878. Die Anerkennung, welche den deutschen Künstlern und Kunstgelehrten zu Theil geworden ist, hat wohl diesen und ihren hier anwesenden Landsleuten um so größeres Vergnügen bereitet, als sie auch von jenem Theile der Presse ausgeprochen wurde, von welchem ein unbefangenes Urtheil zu Gunsten der Deutschen am wenigsten erwartet werden durfte. So wurde z. B. in dem hiesigen sehr verbreiteten französischen Blatte „Le Figaro“ außer dem von A. Helbig, Paul Otto und Aug. Sommer ausgestellten Skulpturen auch das Kunstwerk eines Badeners, Ad. Heer, eines feineren Schülers der Karlsruher Kunstschule, in der schmeichelhaftesten Weise besprochen. Dasselbe ist das Gypsmo- dell einer großen Marmorfigur, welche Hr. Heer im Auftrag des Fürsten von Fürstenberg für die fürstliche Familiengruft in Reibingen angefertigt, und wenn „Le Figaro“ von dieser Figur sagt, daß sie den tiefen Sinn ihres Schöpfers für edle und schöne Gestaltung enthalte, so dürfen wir wohl erwarten, daß der fernere Aufenthalt unseres Landsmannes in Rom fruchtbringend auf die weitere Einwirkung seines künstlerischen Talentes einwirken werde, zur Ehre seiner Heimath, zur Freude seines sächsi- schen Völkchens.

Nicht unerwähnt will ich lassen, daß sich unter den Ausstellern von Gemälden der Name einer in Karlsruhe wohlbekannten, in der Kunstwelt hochgeschätzten Dame findet. Fräulein Hermine v. Preußner hat nachträglich noch ein in Komposition und Ausführung gleich ausgezeichnetes Bild: „Am Grabe der Beatrice Cenci“ eingebracht, das bei Kunstleuten und Laien ungetheilte Bewunderung hervorrief.

Nachricht.

Berlin, 5. Mai. Reichstag. Fortsetzung der ersten Lesung der Zoll- und Steuerentwürfe. Richter (Hagen) unterrichtet die Ursachen des wirtschaftlichen Verfallensprozesses, erinnert an die Wirkungen der großen europäischen Kriege und meint, eine Schutzoll-Bewegung sei stets nach großen Kriegen eingetreten. Er erörtert die Folgen der Zollreform für die deutsche Exportfähigkeit und fordert vorüberige Prüfung der Schutzölle, um zu ermitteln, ob die vorgelegenen Finanzölle noch nöthig seien. Er erklärt schließlich, die Fortschrittspartei sei nicht gegen die Steuerreform, aber gegen den ganzen vorgelegten Plan, sei gegen Erhöhung der Tabaksteuer, der Brausteuer, gegen die Böse auf Petroleum, Getreide und Lebensmittel; sie verwerfe die Vorlage auch aus dem Gesichtspunkte der Machtfrage, welche gestellt sei gegenüber dem Reichstage und den Einzelstaaten. Finanzminister Hübner kommt auf seine Rede vom Samstag zurück und erklärt, er habe nur betonen wollen, daß die jetzigen Vorlagen nur zur Befriedigung des aktuellen Bedürfnisses bestimmt seien und daß darüber hinaus nichts gefordert sei. Bundeskommissar Ledemann tritt der Ansicht entgegen, die Vorlagen bezweckten nur, den großen Grundbesitzern zu dienen und die andern Bevölkerungsklassen zu schädigen. Der leitende Gedanke derselben sei, die minder begüterten arbeitenden Klassen zu entlasten. Die Armenbudgets des Rheinlands und Westfalens zeigten, daß der kleine Mann, der Bauer, am meisten leide. Die Zahl der Subhastationen bäuerlicher Güter sei ungläublich gesteigert, Aufgabe der Regierung sei es, zu helfen. Kardorff tritt für die Tarifvorlagen ein. (Die Sitzung dauert fort.)

Wien, 5. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Proskowski interpellirt, ob die Regierung bei Deutschland ein Schritt behufs schleunigster Aufhebung des Verbotes der Einfuhr und Durchfuhr des aus Oesterreich stammenden frischen Fleisches. Die Motivirung der Interpellation hebt die Gefährdung des Fleischnachschubs nach Frankreich und England und die Schädigung der österreichischen Landwirtschaft hervor.

Rom, 4. Mai. Deputirtenkammer. Der Finanzminister trägt folgende Darlegung der Finanzlage vor, nachdem er zuvor die Ergebnisse des Jahres 1878, namentlich die Aktiv- und Passivreste besprochen hatte: Das Budget pro 1879 werde dem Vorschlage gemäß einen Ueberschuß von 12 Millionen aufweisen, 1880 voraussichtlich 10, 1881 12, 1882 28 1/2 und das Jahr 1883 38 Millionen Ueberschüsse. Diese seien aber ungenügend zur allmählichen Abschaffung der Tabaksteuer, welche im zweiten Semester 1879 eine Mindereinnahme von 18 1/2, in 1880, 1881 und 1882 eine Mindereinnahme von 36 1/2 und 1883 eine solche von 75 1/2 Millionen herbeiführen würde. Demgemäß seien neue Einnahmen notwendig. Der Minister verpricht sich von den vorgelegten Entwürfen zur Umgestaltung einiger Steuern eine Einnahme von mindestens 30 Millionen, welche mit Einschluß der Budgetüberschüsse nicht nur das Gleichgewicht herstellen, sondern als fünfjähriges Durchschnittsergebniß 23 Millionen Plus ergeben würde. Schließlich erörtert der Minister noch die Steuerreform, das Zollwesen und die Bedingungen zur Abschaffung des Zwangslehen und ersucht die Kammer, für die vorgelegten Gesetzentwürfe die Dringlichkeit zu bewilligen.

Rom, 5. Mai. Ein Schreiben Garibaldi's fordert die demokratische Liga auf, vereint mit der Presse sofort Meetings und sonstige geistliche Agitationen für allgemeines Stimmrecht zu veranstalten.

London, 4. Mai. Nachrichten aus Simla vom heutigen Tage zufolge begab sich Zulus Khan am 2. d. M. nach Gurdama und übertrug seinem Schwiegervater die Verwaltung des afghanischen Turkestan. Die Zukunft des Landes schien unterworfen. Schir Ali's ältester Sohn Mobegeb Ibrahim Khan ist plötzlich gestorben.

Alexandrien, 4. Mai. England und Frankreich verlangten die Einsetzung französischer und englischer Minister; der Khebid erwiderete, er werde diesen Antrag dem Ministerrathe unterbreiten. Man glaubt, der Antrag werde auf Widerstand stoßen.

Alexandrien, 5. Mai. Die Vorschläge Frankreichs und Englands sind kein Ultimatum. Der Ministerrath erörterte dieselben bereits und sie werden vermuthlich an die Versammlungen der Pascha's und Notablen überwiesen.

Briefkasten.

x. Dahier. San'ta simplicitas!

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5. Mai, die übrigen vom 3. Mai.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	99 1/2	Geserr. 4% Goldrente	67 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Lfr.	105 1/2	Geserr. 5% Papierrente	57.06
Baden 5% „ „	101 1/2	Burg 4 1/2% „ „	88 1/2
„ 4 1/2% „ „	103 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
„ 4% „ „	97 1/2	„ 5% „ „	—
„ 4% „ „	98 1/2	„ 5% „ „	—
Bayern 4 1/2% Obligat. „	—	„ 5% „ „	—
„ 4% „ „	—	„ 5% „ „	—
Württemberg 5% Obligat. „	102	„ 5% „ „	—
„ 4 1/2% „ „	102 1/2	„ 5% „ „	—
„ 4% „ „	—	„ 5% „ „	—
Raffan 4% Obligationen „	98 1/2	„ 5% „ „	—
St. Hessen 4% Obligat. „	98	„ 5% „ „	—
Geserr. 5% Silberrente	57 1/2	„ 5% „ „	—
Burg 4 1/2% „ „	—	„ 5% „ „	—

Aktien und Prioritäten.			
Altebank	154 1/2	Donau-Don	58 1/2
Bayerische Bank	105 1/2	5% Franz-Josef-Prior.	79.81
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	127 1/2	von 1867/68	78 1/2
Geserr. Nationalbank	706	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	71 1/2
Geserr. Kredit-Aktien	223 1/2	5% „ „ „ „ „ „	80 1/2
Preussische Kreditbank	93 1/2	5% „ „ „ „ „ „	75 1/2
Deutsche Effektenbank	120	5% „ „ „ „ „ „	—
4 1/2% „ „ „ „ „ „	117 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
4% „ „ „ „ „ „	76 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	231 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	69 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	108.50	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	112	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	166	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	121 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	156 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	204 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	59 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	81 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	82 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	81	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	77 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—
5% „ „ „ „ „ „	77 1/2	5% „ „ „ „ „ „	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% Preuss. Präm. 1000 Th.	—	Deut. 4% 250 Th. Loose v. 1854	111
5% „ „ „ „ „ „	—	„ 5% 500 Th. „ „ v. 1860	119 1/2
Loose	123 1/2	„ 100 Th. „ „ v. 1864	292.40
Bayr. 4% Prämien-Anl.	129 1/2	Ungar. Staatsloose 100 K. 178.—	—
Bairische 4% „ „	129 1/2	„ 100 Th. „ „	82 1/2
35-Th. Loose	169.—	„ 100 Th. „ „	50.40
Frankf. 20-Th. Loose	86.—	„ 100 Th. „ „	41.90
„ 10-Th. „ „	—	„ 100 Th. „ „	21.80
„ 5-Th. „ „	—	„ 100 Th. „ „	—
„ 2-Th. „ „	—	„ 100 Th. „ „	—

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 10 Pf. St. 2%	204.25	Ducaten	9.54—59
Paris 100 Frs. 3%	81.16	20-Franco-St.	16.20—24
Wien 100 fl. W. 4 1/2%	—	Engl. Sovereigns	20.35—89
Disconto	1.5 3%	Russische Imperial	16.70—75
Holland, 10 fl. St.	16.—	Dollars in Gold	4.21

Leipzig: fest.
Berliner Börse. 5. Mai. Kreditaktien 449.— Staatsbahn 465.— Lombarden —.— Disc. Commantit 147.90, Reichsbank —.— Tendenz: unthig.
Wiener Börse. 5. Mai. Kreditaktien 255.80, Lombarden —.— Anglobank 112.50, Napoleonsdor 9.34 1/2. Tendenz: referirt.
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater.

Repertoireveränderungen.

Dienstag, 6. Mai. 2. Quartal. 62. Abonnementsvorstellung (Nacht „Die Frau ohne Geist“): Durch's Ohr, Lustspiel in 3 Akten, von Wilh. Jordan. Chor aus den „Lustigen Weibern von Windsor“, mit Rondauffgang. Das Schwert des Damokles, Schwank in 1 Akt, von G. zu Puttlig. Anfang 1/2 Uhr.

Donnerstag, 8. Mai. 2. Quartal. 65. Abonnementsvorstellung (Nacht „Ein Blatt Papier“): Zum ersten Mal: Die Frau ohne Geist, Lustspiel in 4 Akten, von Hugo Bürger. Anfang 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 7. Mai. 29. Abonnementsvorstellung (Nacht „Don Juan“): Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz, nach Schale-spars's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Rosen-thal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 1/2 Uhr.

Todesanzeige.

1.172. Raftatt. Heute früh 1/25 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, **Anna**, geborne **Goerger**. Schmerzerfüllt gebe meinen Freunden und Bekannten hiervon Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen, Raftatt, den 4. Mai 1879, Karl Wolff, Fabrikant.

Nahrungsmittelgesetz.

Gesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen. Mit den amtlichen Gutachten des Kaiserl. Gesundheitsamts über Verfälschungen von Mehl, Zucker, Fleisch, Wurst, Milch, Butter, Bier, Wein, Kaffee, etc. etc. 127 Seiten. Preis 1,20 M. Soeben bei Gustav Hempel in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. à 152/5

Bekanntmachung.

Die Gemeindegewaltung dahier soll im Laufe dieses Jahres neu geordnet und die älteren Akten ausgelassen, werden zu welchem Zwecke eine sachkundige, zuverlässige Personlichkeit suchen, welche die Registratur schon eingerichtet hat und Zeugnisse darüber beibringen vermag. Die Registratur kann jederzeit eingesehen, auch werden die Bedingungen mitgeteilt werden. Desfallsige Anträge sind innerhalb 14 Tagen beim Stadtrath dahier einzubringen. Bruchsal, den 2. Mai 1879. Der Stadtrath: G e d.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Zentner Saarkohlen und 800 Zentner Ruhrkohlen für die hiesige Stadtgemeinde soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf (bei Station Bruchsal) sind bis 12. d. Mts. anber einzubringen. Bruchsal, den 1. Mai 1879. Der Stadtrath: G e d.

Pensions-Anerbieten.

Für die Dauer der guten Jahreszeit wird in einer Familie aus den gebildeten Ständen Pension gegeben an eine einzelne Dame oder Herrn gegen billige Entschädigung; jungen Mädchen würde öfterliche Pflege u. Aufsicht zugesichert Näheres bei der Expedition der Karlsruhe'g Zeitung, Chiffre S. T. Nr. 20. 1.173.1.

Ein Notars Gehilfe

sucht Stellung. Gest. Anträge unter D. G. an die Expedition dieses Bl. 1.177.

Ladneringefuch.

Ein brodes, anständiges Mädchen, Alter 18-22 Jahren, mit guten Kenntnissen. Näheres Leopoldstraße 5, Baden-Baden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann findet in einem gemüthlichen Waarengeschäfte (Eisenwaaren) eine Lehrstelle. Kost und Wohnung im Hause. Schriftlich: Offerte besördert die Exped. dieses Blattes unter Nr. 77.

Verkaufs Anzeige.

Der Unterfertigte verkauft zwei Bierpressen, nämlich eine Luftdruckpresse und eine Kohlenäurepresse (Bierdruckapparat) zu billigem Preise. Bierbrauer Jos. Werlein.

Apothete

wird zu kaufen gesucht, am liebsten in Baden. Discretion zugesichert. Adressen oder Briefe besördert die Expedition dieses Bl. unter Z. 90.

Zu verkaufen

Ich habe Anfrage, zu verkaufen: **Einem Hengst, Rapp**, ohne Abzeichen, 4 Jahre alt, 1,63 M. hoch, Trakehner, Vater englisches Vollblut. **Zwei Stuten, Rappen**, 5 Jahre alt, 1,63 und 1,65 M. hoch, sehr frei, vorzüglich gefahren. **Eine braune Zinte**, gut gezogen, 4 Jahre alt, 1,71 M. hoch, angeritten. **Hm, Tierarzt** in Mannheim, P. 4.12.

Bad Krankenheil-Tölz, Oberbayern, Eisenbahn

15. Mai bis 1. Oktober im schönen Jartale, 2000' über dem Meerespiegel, am Fuße der Alpen. Jed- und schwefelhaltige doppelt-säure Natronquellen. Rollen, Kränzerast, jede Art von Mineralwasser. Herrliche Luft, nordenkändendes Klima. Vortrefliche Bade-Einrichtungen. Curhotel. Conversationsaal. Gebädte Wandelbad. Garmmist. Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwäldungen mit prächtigen Fernsichten. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf bequemen Reitspuren. Ausflüge nach Tegernsee, Kochel- und Walchenseer. Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Skropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten. — Schöne Villen, gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. — Prospeete gratis durch die **Brunnen-Verwaltung**. 7.954.2.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Die tit. Aktionäre werden hiermit zu einer ordentlichen Generalversammlung auf Freitag den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr, in den Saal des Gasthofs zum „Fisch“ dahier einberufen, und zwar auf Grund folgender Tagesordnung: 1. Vorlage und Verlesung des Geschäftsberichts der Direktion, 2. Vorlage der Jahresrechnung und des Berichts der Revisoren, 3. Erwahlung eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes, 4. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1879/80. Der gedruckte Jahresbericht, sowie die Eintritts- und Fahrkarten können vom 25. Mai an bezogen werden bei den Herren **Bischoff zu St. Alban in Basel, M. Pünger in Lörrach** und **C. W. Grether in Schopfheim**. Lörrach, den 25. April 1879.

Soolbad Dürheim.

Station Marbach an der badischen Schwarzwaldbahn. Eröffnet von 1. Juni bis 30. September. Mannenbäder mit 3 bis 12 % Salzgehalt. Soolbäder — Douchen — Salsinhalationen. Dürheim, den 3. Mai 1879. Nr. 2041. 1.167.1. Groß. Salinenverwaltung.

Bad Petersthal

im bad. Schwarzwald, Renththal, 1400' ü. d. Meer, ist seit 1. Mai wieder eröffnet. Die reichhaltigen Eisen- und Lithion-Säuerlinge, frisch gefasste Quellen, bewahren sich vorzüglich bei Blutmuth und Bleichsucht, bei Magenleiden, Leber- und Verdauungsstörungen, Nierenkrankheiten, Gicht u. s. w. Außer den Mineralbädern, welche bequem und elegant eingerichtet sind und durch Dampf (nach Schwarzthaler Methode) geheizt werden, ist ein Schwimmbad mit großem Bassin und Eingekleideten vorhanden. Bequeme Promenadewege nach allen Richtungen in die nahe gelegenen Fichtenwäldungen. — Curhotel, Billard-, Les- und Rauchzimmer. Bade- und Telegraphen-Bureau im Hause. Von der nächsten nur 40 Minuten entfernten Station der Renththalbahn — Oppenau — kann man täglich 3 Mal mit Post-Omnibus hierher gelangen, außerdem haben Equipagen jederzeit zur Verfügung. Jede weitere Auskunft ertheilt **F. X. Müller Wittve**, Bad-Eigentümerin. 7.992.1.

Ahl und Pönsgeu in Düsseldorf

liefern unter Garantie des Effectes und der solidesten Ausführung: Wasser-, Dampf- und Luft-Central-Heizapparate, Ventilations-, Trocken- und Wasser-Erwärmungs-Apparate, sowie Heilwasser-Badösen. Kostenanschläge nach Bauzeichnungen, sowie jede Auskunft ertheilt der General-Beceiter **Adolf Mondt** in Karlsruhe, Hirschstraße Nr. 9.

Badenweiler

Klimatischer- und Molken-Curort. Neuerbautes **Vassiu-Bad**, stets durchströmendes Thermomwasser von 26° C. — Marmorpiscine in elegantem eingetragtem Salsaal. — Großes Schwimmbassin unter freiem Himmel. — Douchen — Bannenbäder. — Eröffnung der Saison 1. Mai d. J. 1.151.1. (H. 61040) Das Comité.

Succursale der Mineralwasser-Heil-Anstalt von VICHY. Haupt-Niederlage von allen französischen u. ausländischen Mineralwasser. Die Kiste von 50 Flaschen Vichy-Wasser, von allen Quellen, zu 30-40 Mark. 

Echte Salze und Pastillen zu den nämlichen Preisen wie in der Anstalt selbst. Den Apotheken wird ein Rabatt gewährt. Kennzeichen der Marken von Vichy gegen die Nachahmung sind beim Oberhandelsgericht niedergelegt. Commission, Expedition, Zollabfertigungsbureau, Transit-Lager-Häuser die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofs durch Schienenwege verbunden sind. Geräumige Keller und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife etc. Tägliche Verbindungen von Sammelwaggons zu ermäßigten Frachten nach Berlin, Leipzig, Dresden und nach dem ganzen Norden Deutschlands so wie auch nach Frankreich und der Schweiz.

J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus, Correspondenten der Eisenbahnen von Elsass-Lothringen **Strassburg i. Elsass** Grüner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstrasse Nr. 45 Filialen an den Grenzen.

Lehrling-Gesuch.

1.126.3. Eine Holzhandlung im Großherzogthum Baden sucht einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Eintritt möglichst sofort. Näheres zu erfragen unter K & K G. 1670 in der Expedition d. Bl.

Wirthschafts Verkauf.

1.175.1. Eine gangbare Wirthschaft mit Brauerei Einrichtung, Stallung und sonstigen Räumlichkeiten in einem lebhaften, bedeutenden Marktflecken, an einer sehr belebten Poststraße gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort, oder erst später bezugsbar, zu verkaufen. Bemerkung: daß eine zweite Brauerei auf dem betreffenden Plage nicht besteht, und daß vorzügliche Rentabilität zweifellos. Kaufinteressenten wollen sich unter Chiffre M. 1. an die Expedition d. Bl. wenden.

Wirthschaft zu verpachten.

1.123.3. Die Restauration von Geiger's Triantalle in Karlsruhe ist logisch oder erst später zu verpachten. Näheres unter 1.123.3. durch **Hausenstein & Vogler, Karlsruhe**.

Restaurations.

eine gut eingerichtete, rentable, in einem größeren Stadttheil liegende, ist nebst Inventar wegen Ablebens des bisherigen Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und nimmt Offerten unter Nr. 1000 die Exped. d. Bl. entgegen. 1.144.2.

Steigerungs-Ankündigung.

1.182. T h i e n g e n. Tagfahrt zur zweiten Versteigerung des dem Schuhmacher Adolf Stoll von Obermettingen gehörigen Grundstücks — 19 Ar 98 M. Ader in der Hagerente neben Jos. Genswein alt und Johann Engmann, im Aufschlag von 400 M., wird auf **Donnerstag den 15. Mai d. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause hiesig festgesetzt, mit dem Anfügen, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. Hiervon erhält der an unbekanntem Ort sich aufhaltende Schuldner unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 936, 937, 963 und § 244 B. P. O. Nachtrag. Thingen, den 29. April 1879. Der Groß-Notar **W i s e r**.

Verkauf.

Wegen längerer Abwesenheit werden verkauft: 1 Braunfute, 9 Jahre alt, geritten und gefahren; 1 Rothschimmelstute, 6 Jahre alt, gefahren und angeritten; 1 zwei Monate altes Hengstfohlen. Näheres durch Hrn. Schlachthausverwalter Thierarzt Schlotterer in Karlsruhe. (H.6728a) 1.162. Karlsruhe.

Eine Chaise zu verkaufen.

Die Chaise, Capuz-Drosche, ist vierfüßig, von leichter Bauart und noch gut erhalten. Preis mäßig. Offerten zu richten an: **Redargemünd, postlagernd G. S. 1.170.** 1.160.1. Karlsruhe.

Vergebung von Kanal-Isirungsarbeiten.

Der Bau des Kanalwerks in der Schillerstraße soll im Submission vergeben werden. Die Länge des Kanals beträgt 300 Meter, das aus Gemenbeisen herzustellende Profil ist eisernig und hat eine Lichtweite von 36,54 Centimeter. Die Submissionsbedingungen liegen auf dem Bureau des städtischen Wasser- und Straßenbauamts zur Einsicht auf und können von da gegen Einzahlung der Copialien (1 Mark) bezogen werden. Endtermin der Submission ist der 24. Mai, Vormittags 10 Uhr. Karlsruhe, den 3. Mai 1879. Städt. Wasser- und Straßenbauamt. G h a d.

Eichenstammholz Verkauf.

Ans Distrikt III, Unterhorberloch, Schlag 27 hiesigen Stadtwaldes werden, mit monatlicher Vergütung oder Remittung von 2 % Rabatt bei Barzahlung **Samstag, den 10. Mai d. J.**, nämlich die Nr. 28, 64, 145, 196, 198, 218, 253, 264, 278, 293, 306, 350 und 367, und 3 bis 11. Kl. mit 6,75 Jm. J., nämlich die Nr. 18, 32 und 143 im Submissionswege vergeben. Angebote pro Festmeter auf einzelne Stämme oder das ganze Quantum sind bis zum bezeichneten Tage Morgens 10 Uhr vorzulegen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinderath einzubringen, zu welcher Zeit auf hiesigem Rathhause die Verlesung der Bedingungen und die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet, welcher Verhandlung anzuwohnen die Submittenten eingeladen werden. Näheres Auskunft ertheilt inzwischen die unterfertigte Stelle. Ettlingen, den 28. April 1879. Städt. Bezugsförster. G e t t e n.

Freitag den 16. Mai d. J.

bei uns einzubringen, wo auch die der Verlesung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden. Karlsruhe, den 2. Mai 1879. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung werden die nachverzeichneten, bei der Herstellung der Güterstation Huggingen vorzunehmenden Bauarbeiten im Wege der Mitbewerbung vergeben. Diese Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: **Freitag den 16. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr, bei uns einzubringen, wo auch die der Verlesung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden. Karlsruhe, den 2. Mai 1879. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

1.166.1. Nr. 1026. Freiburg.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit höherer Ermächtigung werden die nachverzeichneten, bei der Herstellung der Güterstation Huggingen vorzunehmenden Bauarbeiten im Wege der Mitbewerbung vergeben. Diese Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: a. Für den Güterschoppen 1. die Grab- und Maurerarbeit 1408, 86 2. die Zimmerarbeit 2853, 83 3. die Schlosserarbeit 365, 40 4. die Glaserarbeit 47, 99 5. die Klempnerarbeit 158, 96 u. 6. die Anstreicherarbeit 312, 22 zusammen 4647, 26 b. Für den Verladeplatz die Maurer- und Stein- 873, 57 hauerarbeit zusammen 873, 57 Die Baupläne, Boranschläge und Bedingungen hierüber liegen von heute an auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf. Die Angebote auf Uebernahme der Gesamtheit oder Einzelarbeiten sind schriftlich, für den Güterschoppen und Verladeplatz getrennt nach Prozenten der Boranschläge zu stellen, und solche vorzulegen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Mittwoch den 14. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an den Unterzeichneten einzubringen. Die Bewerber haben über ihre Geschäftsfähigkeit und Sicherstellung Nachweise beizubringen. Freiburg, den 2. Mai 1879. Der Groß. Bezirks-Bauingenieur.